

Interessant war die

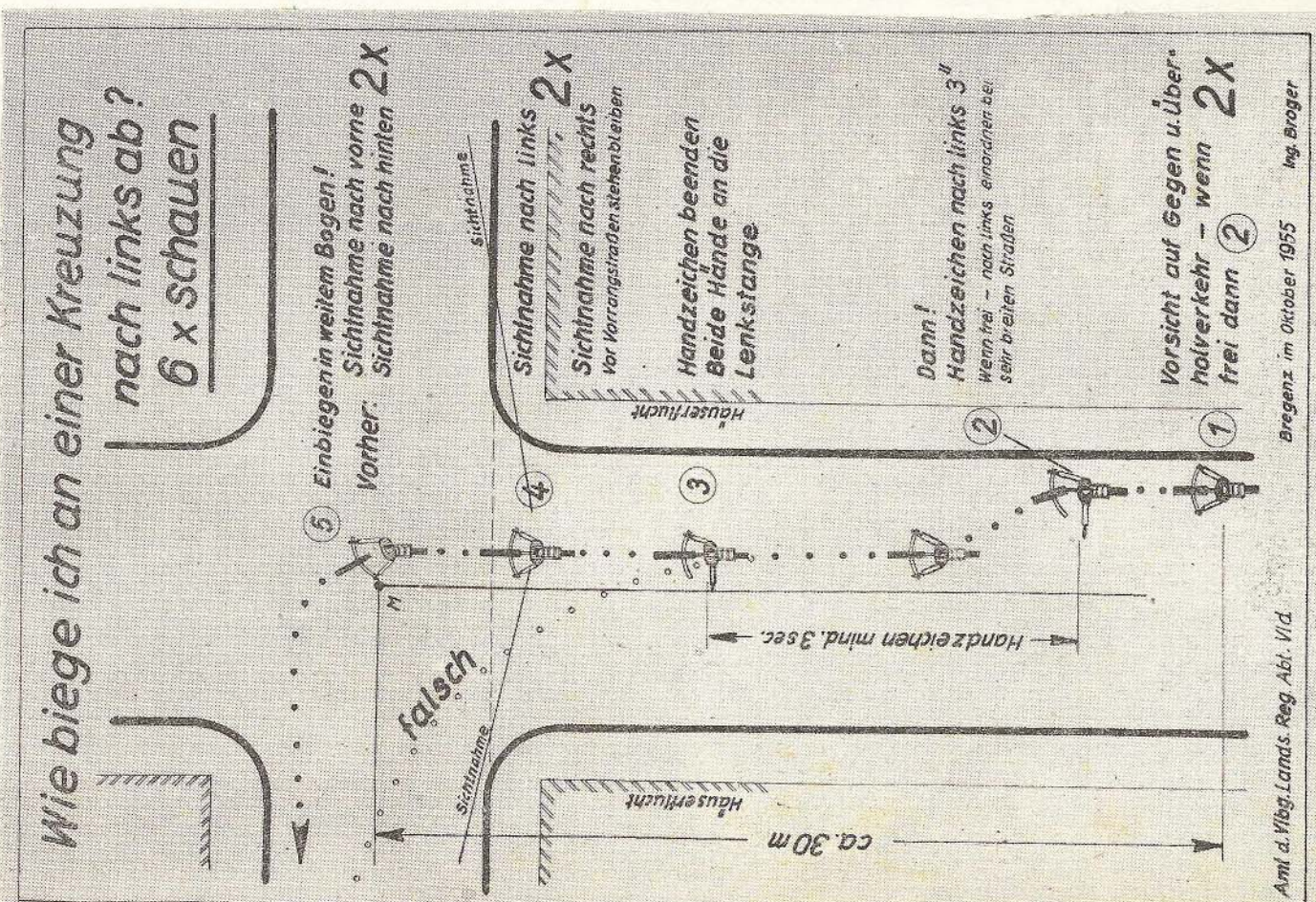
58. Monatsversammlung am 8./10. 1955,

mit einer Teilnehmerzahl von 38 Mitgliedern. Aus dem Protokoll entnehme ich, dass es dem Kommando gelungen ist, die Fahrerabteilung in der Fahrschule Rein für die Polizei Postenlos durchzuführen, es wird sogar von der Stadtgemeinde die nötigen Betriebsmittel beigegeben.

Was die Versammlung interessant machte, war der Vortrag des Herrn Dr. Polansky, der Schriftführer benannte die Ausfahrten als eine "Belichtungs", denn die Ausfahrten des Redners waren leicht erfassbar und für uns besonders interessant, ~~für uns~~ war, einmal aus dem Munde eines Richters zu hören, wie eine event. Abolition gehandhabt werden kann, denn es gibt Firmen, die zu Gunsten des Angestellten stehen, aber auch das Gegenteil vorhanden kann.

Betreffs Urkunden für langjährige Dienstausübung konnte immer noch keine Entscheidung gefällt werden.

Für die weiteren Beläge erhalten wir wertvolle Hinweise aus heraufem Munde, wobei uns Herr Dr. manches sagen konnte, was uns mehrfach zu unserem Vorteil Schäden verhindern kann.



Kann man die Zeitung aufmerksam durch-  
blättern, findet sich in den Spalten manchmal eine Notiz,  
wenn auch klein, so kann dies auch für uns interessant  
sein, so auch ist nachstehende Einreichung, wenn auch  
noch so klein, für uns doch in der Chronik von großer Bedeu-  
tigkeit.

Man liest am 20. Oktober 1955 nachfolgende  
Notiz:

Dornbirn. (Silberhochzeit.) Heute feiert  
Franz Forster, Obmann der Berufs-Chauffeure,  
mit seiner Frau Paula das Fest der Silbernen  
Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute,  
besonders noch viele Jahre glücklichen und gesun-  
den Bestehens.

Franz ist unser verdienter Obmann, dem unsere  
Kartenschätzung gilt. Wir freuen uns besonders, unserem Franz  
mit seiner verehrten Paula zu.

## Silberhochzeit

unser besten Wünsche zu ertheilen. Möge das  
Schicksal für das geehrte Jubelpaar noch viele, gesunde  
und glückliche Jahre zu genießen, <sup>lassen</sup> um dann auch  
noch die „Goldene“ in ebensolcher Kirche zu erleben.  
Franz! Du hast uns in deinem Brief die Versicherung  
gegeben, deinen Chauffeurberuf zu bleiben, als  
Obmann und als gütiger Mensch.

Wir freuen wir uns, als wir sehen konnten, dass  
wie Du eine Freude bereiten und ebenso auch deiner  
Paula gleichfalls mit dem „wunderbar“ uns sagte,  
dass unsere Gedanken über Dich getroffen haben.



Es ist mir ein Bedürfnis, allen Jenen, besonders aber Jener „alten Garde“, zu danken, das Fest zu dem zu machen, das wir euch beiden eine bleibende Erinnerung schaffen konnten. Euch beiden sei an diese Stelle ebenso herzlich gedankt für eure „fürstliche“ Bewirtung. Daß keine Ede entstand, wurde die Hitzelkiste aufgemacht <sup>von Franz</sup> im Gefolge mit Walter, tüchtig darin herum gekramt ~~wurde~~. Es war mir gut, das Paula und Agnes für derartige Sachen gerichtet sind, sonst wären sie mit dem „rot“ worden nicht herangekommen sein.

Die Zeit ging im Fluge und wir suchten früh oder spät unsere himmelichen Rosaten auf, mit dem Bornstein, ein richtiges Familienfest gefeiert zu haben, das allen die „a dabei“ waren, Freude bereitet hatten.

Es lebe hoch, das Brautpaar!

Die Verhandlungsschrift über die am 12. Nov. 1955  
stattgefundene

### 59. Monatsversammlung

mit einer Teilnehmerzahl von 43 Mitglieder, brachte eingangs den  
Sankt des Obmannes für die stattgefundene Feier der Silber-  
hochzeit.

Bemerkenswert ist, daß es zu keinem Landesverband kommen  
wird, sondern eine Kärntner-Berufskraftfahrer-Ver<sup>einigung</sup>  
~~Verband~~ wird. Ist dies das Ergebnis der letzten Sitzung in  
Feldkirch.

Die Jahreshauptversammlung ist, wie alljährlich, auf den  
6. Jänner 1956 festgelegt und zwar mit Beginn um 15 Uhr im  
Vereinsheim z. „Schloßsträu“. Nach Schluß der Versammlung sollen  
die Frauen eingeladen sein, worauf ein gemeinsames Abendessen  
erfolgen soll.

Unter den Neuaufnahmen befinden sich:

Rohrer Josef (Gall. Kreis), Gralkner Erns (Möden)

Die ausgegebenen Plakate an den Schulen werden von den  
Lehrern den Schülern erstarkt, um diese auf die Folgen der  
Verkehrsunfälle aufmerksam zu machen. Folgendes wird gebittet,  
daß Gebüsche und Sträucher so weit zu stutzen sind, als sie  
die Sicht verhindern. Die Straßensperren sind zu beachten, da  
sonst die Fahrzeuge zum Hindernis gezwungen werden. Die  
Überladung der Autos wird mit 10% Tragkraft geduldet.  
Über die Firmenform sind Entwürfe der einzelnen Vereinigungen  
abzuwarten. Über die Auszeichnung für 25 jähr. unfallfreies Fahren  
kann noch kein Resultat erzielt werden.

Ein Mitglied, Herr ~~Brigitte~~ <sup>Brigitte</sup> ~~Hilf~~ <sup>Hilf</sup> ~~Ver~~ <sup>Ver</sup> ~~einigung~~ <sup>einigung</sup> ~~er~~ <sup>er</sup> ~~kannt~~ <sup>kannt</sup>

derart schwer, so daß es den Beruf nicht mehr ausüben kann. (Maccari).  
Zu Anlaß der Verkündung der Vereinigungen wird dem ehrenamtlichen  
Kollegen eine Spende von F. 200.- aus unserer Vereinskasse überreicht.

Das Ende der Versammlung erfolgte um 22<sup>h</sup> 10, um noch einen  
gemütlichen Jass getropft<sup>zu</sup> werden.

Sie

## 60. Monatsversammlung

gibt als letzte Tagung des Jahres 1955 und wurde am  
17. Sept. 1955 im Vereinsheim z. „Schloßbräu“, bei einer Teilnehmer-  
zahl von 60 Mitgliedern, abgehalten.

Der Obmann begrüßt die erschienenen Mitglieder und gibt  
folgende Tagesordnung bekannt:

1. Fortsetzung der letzten Verhandlungsschrift
2. Verkehrsangelegenheiten
3. Referat Dr. Gruchup
4. Referat Prof. Ing. Thaler
5. Hinweis auf die Generalversammlung
6. Unpäßliches.

Der Pkt. 1. fand die Genehmigung, darauf der Obmann der Steyrer-  
Vereinigung Herr Walpurn das Wort ergreift, um die Arbeitsgemeinschaft  
der Berufskraftfahrer des Landes zu erläutern und stellt sich vor,  
daß die einzelnen Gruppen ihre Selbstständigkeit behalten, daß  
soll durch Wahl eines Ausschusses sämtlicher Vereinigungen des Landes,  
eine intensive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

2. Der Obmann gibt bekannt, daß unsere Vereinigung in laupden  
Jahr nicht mehr unpaßlich verlaufen ist, daher verweist er auf einen Ausspruch  
eines Generals:

„Fahren Sie langsam, ich habe es eilig!“

Zu Stk. 3 erblickt der Obermann Herrn P. Gorchup zum Referat. Herr P. Gorchup war über die Stärke des Vereines hoch erstaunt, besonders aber auch über die intensive Behandlung aus der Mitgliedschaft und gab dadurch seiner Freude Ausdruck, vor einer äußerst aufmerksamen Zuhörerschaft ein Referat abzuhalten. Er begünstigt es, einen Kontakt der Berufskraftfahrer mit den Richtern herzustellen, um dadurch Klagen zu vermeiden und freut sich, dass es möglich ist, wo es in einer Vereinigung geht. Im Redner geht weiterhin bekannt, dass im Gerichtsbezirk Bamberg im Jahre 1954 - 280 und 1955 bis 15/11. 302 Unfälle zur Verhinderung kamen. Herr P. betont, dass bei Verkehrsdelikten von Berufsfahrern die Existenz auf dem Spiele steht, dass aber durch Zusammenarbeit und Ehrlichkeit, von Richter eine mildere Verurteilung erreicht werden kann, denn die Strafen sind nach den früheren Zeiten noch sehr hoch. Herr P. gibt uns Hinweise auf das Verhalten vor Gericht, welches auch auf die Verurteilung einwirken. Punkthaft wird bei 1/2 pro mille schon angeworben, dann der Hinweis auf den Einspruch bei Strafverurteilungen. Wichtig ist auch zu wissen, dass Strafverurteilungen von Bez. Nptm. und Gericht zugleich nicht erreicht werden kann, da nur eine einstufige Bestrafung gestattet ist. Im Redner verweist auf die von den Verurteilten eingesetzten Anwälte, warnt jedoch von der Preiszahlung, die dadurch dem Beklagten meistens Nach- anstatt Vorteile erwachsen. Im Redner schließt sein Referat, er gab seiner Freude Ausdruck, vor einer so recht aufmerksamen Zuhörerschaft sprechen zu können, die Ausführungen werden durch keinen Beifall begünstigt.

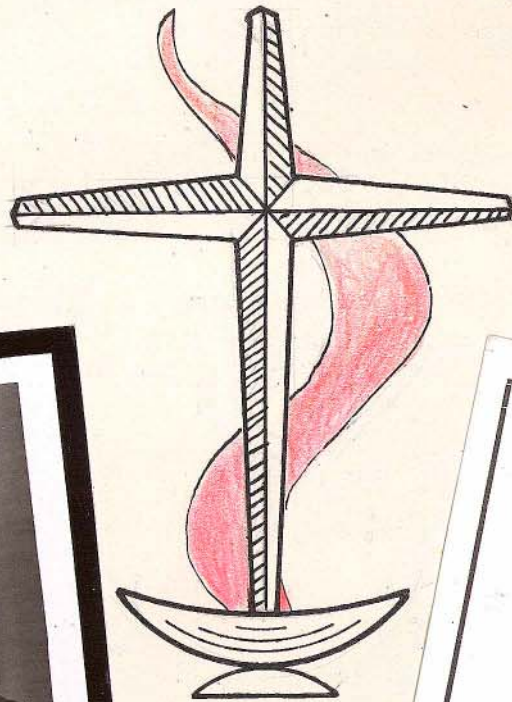
Als weiterer Referent sprach in leicht fauchlicher Form über die Zusammenarbeit der Gendarmerie mit der Berufsfahrer, betont ~~das~~ das Verhalten bei Unfällen, wobei der Redner besonders auf das gegenseitige persönliche Verhalten von Gendarmerie und Berufsfahrer bezieht. Herr Dr. Jupp. Thaler weist in gediegener Form eine gedächliche und fruchtbringende Behandlung eines „Falles“ von großem Vorteile, als eine „hitzige“, gegenseitige Anklage. Im Redner weist das Verhältnis zwischen Behörde und Fahrer zu klären, ohne große Aufregung er bittet, die Zusammenarbeit bei jeder Gelegenheit zu fördern. Auch diesem Redner wurde reichlicher Beifall begünstigt, er erwarten die Zusicherung eines Wiedersehen und Wiederhören.

Zum Schluss wurde noch die Fortsetzung des Krönchen's auf den 6. Jänner 1956 festgelegt.

In vorgerückter Zeit fand eine selten ruhige und aufmerksame Versammlung statt, die auf den Sonntag da er dort noch weiter in der Fortsetzung wurde.

# In Memoriam.

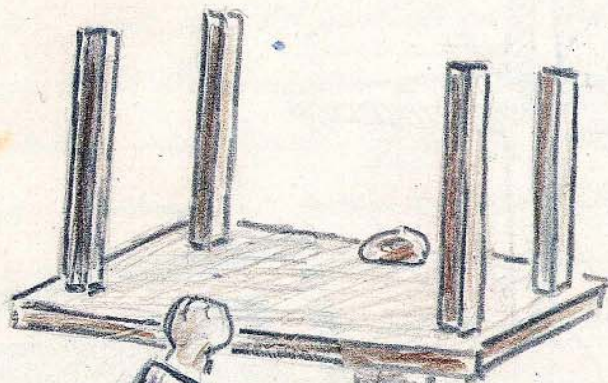
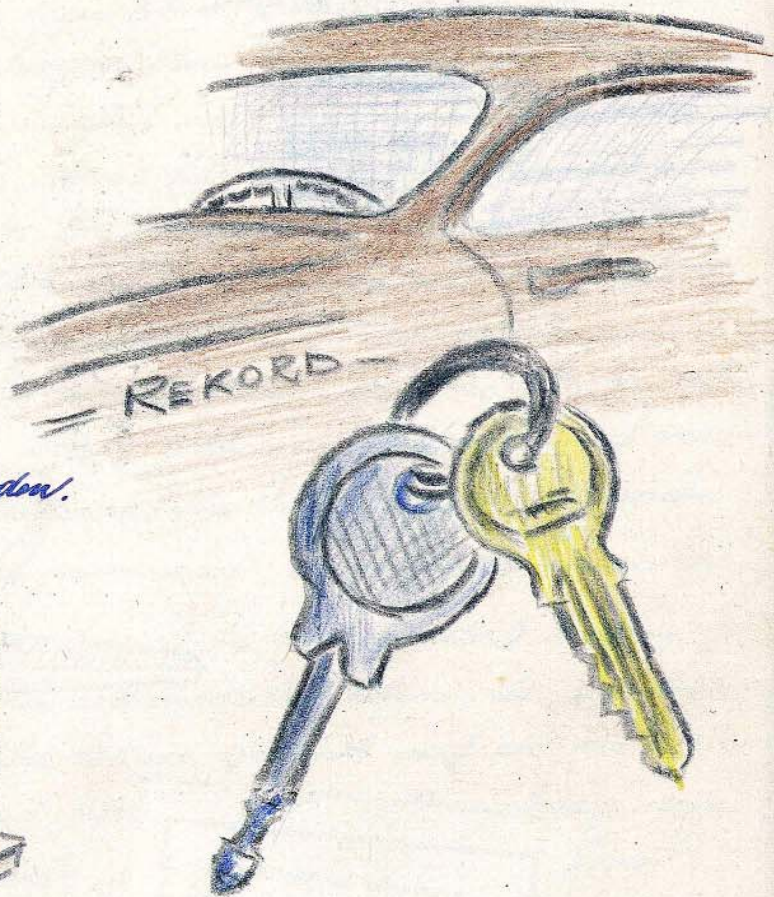
Frau  
Anna Kruselburger  
geb. Salzmann  
\* 10.5.1903  
+ 24.12.1954



Werra süß bist Du von uns gegangen!

# Der kritische Beobachter.

Fährst Du einmal fort mit dem Record  
Den Schlüssel aber zieh ab sofort,  
Kann die Tuem sich nicht öffnen lassen,  
Weil du sie hast verschlossen.  
Lies gilt für Emil, der im Horgengrauen  
Von Sticklebachs Rom er zu schauen  
Wo der Reserveschlüssel sich befindet,  
Und als er in hat dann gefunden,  
Mit 40 Sachen mit Fahrrad er ist verschwunden.



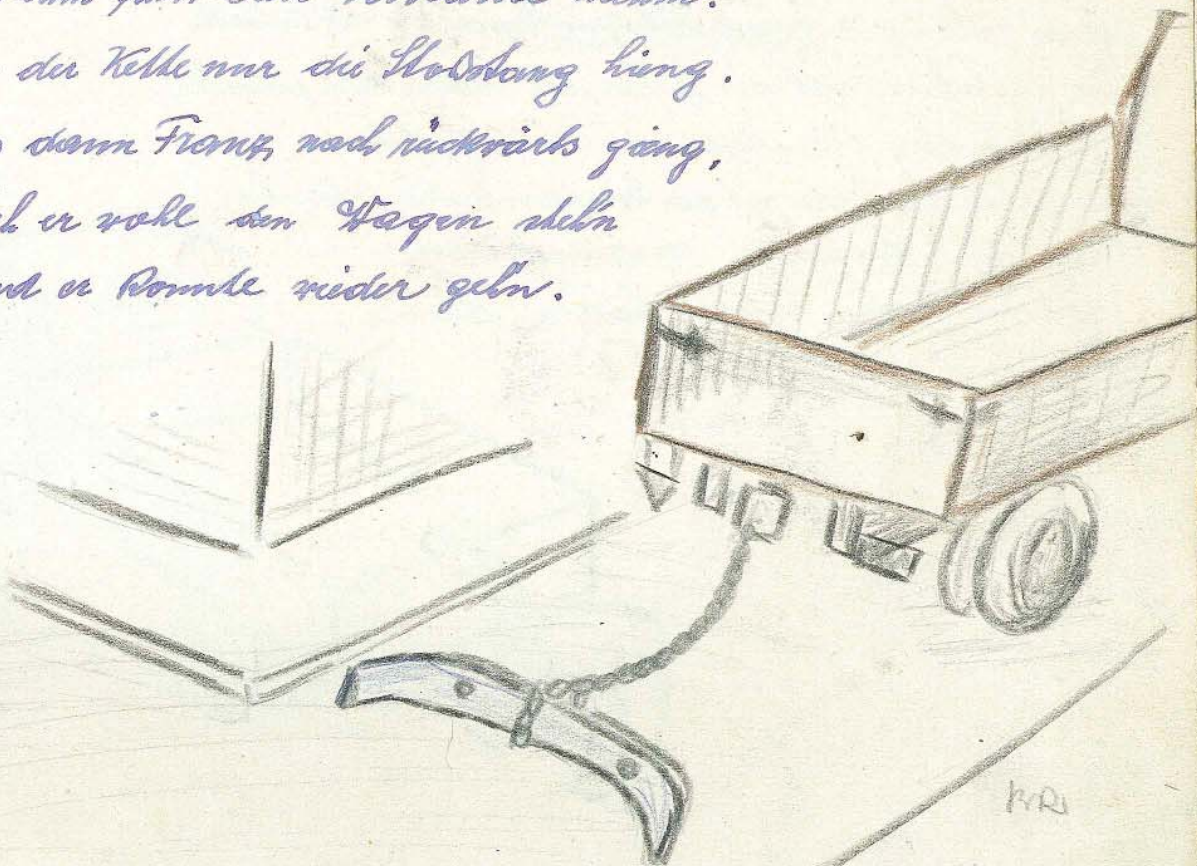
Der Komman-Schlüssel hat viel Sorgen  
Prüm reservieren und auch Tisch besorgen  
Beim Stall ein jedes Jahr,  
Sonnen glaub ich, kriegt er grau Haar.  
Dum Polack lass die sagen,  
Das Amt wirst Du müssen viele tragen.

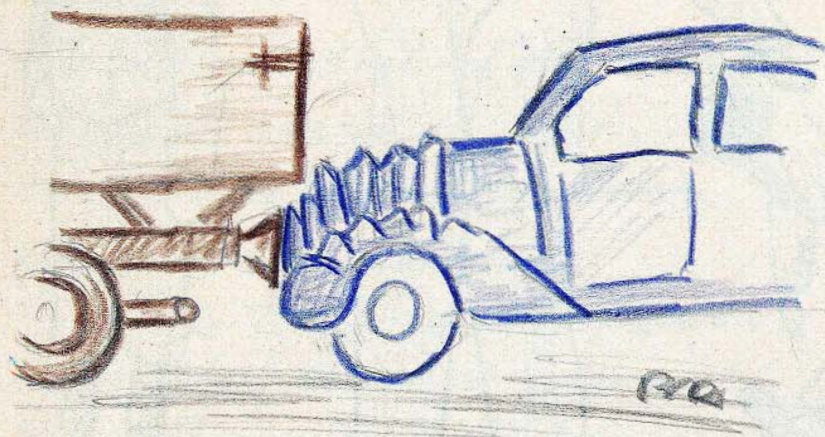


Der Papp beim Greber  
 Sorgt für Ordnung und Tolerositz!  
 Ohne zahlen wird nicht geklopft!  
 Dem dicken Papp ein Lob tief für  
 Weil er lachts ganz dicht die Tür.



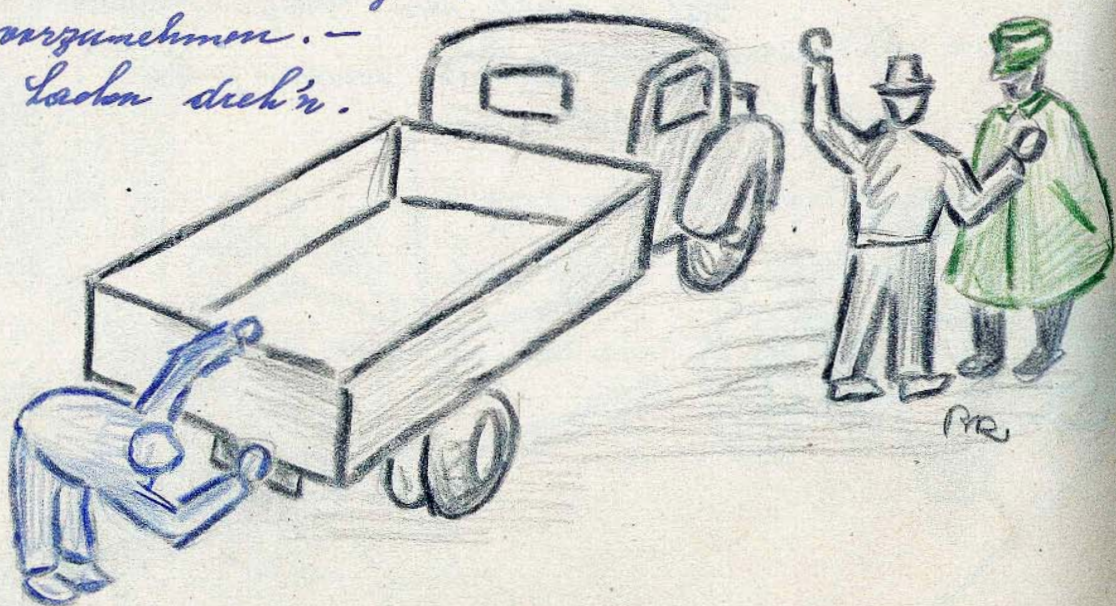
Lohm's Franz schlupft in seiner Güte  
 Ab zu Kretschma die alle Tüte,  
 Als er dorken ganz gut ankam,  
 Es ihm fast den Vorstand nahm.  
 Am der Kette nur die Hodebung hing.  
 Als dann Franz nach rückwärts ging,  
 Sah er wohl den Wagen stehn  
 Was er konnte wieder gehn.





Der Linsse Lotkar durch die Marktstraße fuhr,  
 Hinterher im Gemüthlichkeits der Bickel,  
 Lotkar mußte schnell mal stoppen ~~hinter~~ mir,  
 Denn es passete nicht auf die Heckeel;  
 Der Küchler bekam den Todesstoß.  
 Und Bickels Remme rinnen bloß.

Als Ferde Borch zum Bekahel kam  
 Wie stark, oh Reck, schon ein Gendarm  
 Nach Kummantafeln auf der Lauer.  
 Doch Ferde war ein bißchen schlauer!  
 Denn während er vorne mit dem Gendarm die Kutirte,  
 In Reichhauer auf sein Fischen, die hintere Tafel polierte.  
 Als dies gar schnell wann war geschien,  
 Sah man den Ferde mit dem Gendarm hinter Auto gehn,  
 Um die Kontroll vorzunehmen. —  
 So muss man solche Sachen dreh'n.



Fun bin ich am Schlusse meines Wertes angekommen.

Es soll eine besondere Fügung sein, dass ich die ersten Seiten dieses Buches beschrieb (1934). Es war dies ein Bericht über den ersten Anflug, dass dann dazu führte, eine Chronik anzulegen, um die Geschichte im Vereinsleben festzuhalten. Dies ist denn auch geschehen und man blättert gerne wieder einmal in diesem Buche, um sich an vergangene Zeiten zu erinnern. Humorvolle Meritaten wurden vielfach belächelt, aber auch ernste Sachen sind verzeichnet, besonders dann, wenn es galt einem lieben Mitglied, oder einem Angehörigen die letzte Ehre zu geben. Mögen alle, die uns vorausgingen, in Frieden ruhen.

So übergebe ich heute vertrauensvoll meinem Nachfolger dieses Heft und wünsche, dass bei die Seiten füllten Raum, was zu ihm die Mitglieder reichlich Gelegenheit geben mögen.

Erud. Heuber